

Schule fürs Leben

Unter dem Begriff «Schule fürs Leben» verstehen wir die Schulbildung begleitet von einem ausser-schulischen Programm - Aktivitäten, Sport und Freizeitgestaltung.

Unsere Heimbewohnerinnen und -bewohner kommen von verschiedenen Bergstämmen mit einer oftmals unrühmlichen Vergangenheit. Sie sind oft Opfer von physischer und psychischer Gewalt, wurden zurückgelassen oder verkauft. Ausserdem treibt die extreme Armut die Familien oft in den Drogenhandel. Wenn das kleine Kind bei uns ankommt, scheint es glücklich und fröhlich zu sein, aber seine traumatische Vergangenheit kommt mit Sicherheit spätestens in der Pubertät wieder zum Vorschein. Entweder findet das Kind die Kraft, die Verletzungen zu besiegen und sie sogar zu verzeihen oder es verfällt Depressionen oder dem Hass. In beiden Fällen erfordern die

pädagogischen Methoden von den Verantwortlichen viel Geduld, Ruhe und Wohlwollen.

Das Zusammenleben mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 20 Jahren – eine Generation, die immer schneller der nächsten folgt – erfordert eine gut überlegte und gewissenhafte Planung. Die positive Einstellung ist trotz der harten und rauen Verhältnisse von grösster Bedeutung. Man muss ihnen allen gut zuhören und sie zu verstehen suchen. Während wir den Fortschritt in der Bildung vorantreiben, halten wir an den Grundregeln fest, die nicht überschritten werden dürfen: z. B. Ungehorsam, Verschwörungstheorien, Autoritätsmissbrauch, Lüge,

Diebstahl, Verleumdung. Wir versuchen zu vermitteln, dass wir den Weg gemeinsam gehen und die Solidarität pflegen. Auf dieser Grundlage ergibt sich ein besseres gegenseitiges Verständnis und bessere Lösungsansätze.



Im Gedenken an Pater Rangsan



Dank Pater Rangsan, dem Bruder von Prapapone (Mitbegründerin von Le Sourire) wurden wir in die Bergdörfer eingeführt, den Dorfvorstehern, den Schulen, den Einwohnern und Einwohnerinnen vorgestellt. Als Missionar unter einer vergessenen gegangenen Bevölkerung im Norden von Thailand wirkte er in Chiang Khong, eine Stadt an der Grenze zu Laos. Er hatte viele Fäden in der Hand, eröffnete einen Raum für Aidskranke, schickte Kinder zur Schule und kümmerte sich um Kranke, denen er oft mit SEINEN Heilkräutern half. Unermüdlich sägte er sich durch die Dörfer der Akha und Hmong, die sich in den Hügeln versteckten, und da er ihre Sprache perfekt beherrschte, wurde er von Gross und Klein bewundert. Er überquerte den Mekong und arbeitete auch in Laos, was nicht ungefährlich war.

Von seiner grossen Erfahrung konnte auch Le Sourire profitieren. Er ist Anfang Februar viel zu früh im Alter von 60 Jahren von uns gegangen. Wir sind zutiefst dankbar, dass wir einen Teil seines Lebens teilen durften und werden ihn vermissen.

Prapapone und Barbara



Der Jugendausschuss



davon zu überzeugen, möglichst viele Stimmen zu gewinnen. ALLE Kinder, vom Jüngsten bis zum Ältesten, haben das Recht zu wählen. Die Wahl erfolgt per Stimmzettel mit dem Vornamen des erwünschten Kandidaten. Der Jugendausschuss verwaltet, kontrolliert und korrigiert die verschiedenen Aktivitäten wie Sport und Freizeitgestaltung. Es versteht sich von selbst, dass wir im Fall von ernsthaften Problemen eingreifen. Das Vertrauen zwischen den Verantwortlichen und den Jugendlichen trägt die entsprechenden Früchte.

Das blaue Gold (das Graben von zwei Teichen)

Als Folge der globalen Erwärmung sind viele Orte im Norden und Nordosten von Thailand, wie auch andere Gegenden des Landes, ernsthaft von Dürre betroffen. Die Regierung hat deshalb einen Aktionsplan für die Wasserversorgung ins Leben gerufen. Es wurden mehrere Ausgrabungen von Teichen für die Landwirte vorgeschlagen. Für die Region von Chiang Kian (unsere) wurden 14 Teiche genehmigt, wovon zwei für Le Sourire, die auf



Unsere Jugendlichen sind als Ausschuss aktiv, dessen Mitglieder jährlich am Anfang eines jeden Schuljahres gewählt werden. Vor der endgültigen Wahl wird ihnen Zeit gegeben, um ihre Kandidatur einzureichen - mit Angabe der zu besetzenden Positionen: Präsidentschaft, Vizepräsidentschaft, Sekretariat und Mitarbeiterstab. In einem zweiten Schritt versuchen die Antragsteller, sich gegenseitig





Kosten der Regierung gingen. Deswegen sind riesige Bagger gekommen und das Bohren der Brunnen war in vollem Gange. Die Genauigkeit der von der Regierung festgelegten Masse wird von der Hausverwaltung strikt eingehalten und kontrolliert. Das so aufgefangene Regenwasser entlastet die Bewässerung unserer Grundstücke und Gärten. Ein sehr schönes Geschenk!

Die Umweltverschmutzung in Thailand



Die Umweltverschmutzung ist in Thailand ein immer schlimmer werdendes Problem. Die Monate Februar, März und April sind die schlimmsten. Während die Hauptstadt Bangkok unter einer Schmutzwolke erstickt, lebt auch der Norden Thailands in einem undurchsichtigen Nebel, der den erlaubten Feinstaubgehalt bei weitem überschreitet. Das Tragen von Masken wird dringend empfohlen, aber trotz aller Vorsichtsmaßnahmen müssen jedes Jahr zehntausende Personen hospitalisiert werden.



Aktivitäten der Jugendlichen

Abgesehen vom Sport sind unsere Kinder oft überraschend kreativ. Ihre grossen Fähigkeiten im Basteln und Handwerk sind immer wieder beeindruckend. Mit Stoffen, Papier, Karton, Schnüren und alles, was sich in der Natur



finden lässt, bringen sie erstaunliche Werke hervor. Dazu kommen die Wettbewerbe im Malen und Zeichnen, die manchmal rätselhafte Details enthalten. Auch beim Kochen gibt es viel Erfolg, und vor allem die Desserts haben es ihnen angetan. Und vergessen wir die traditionellen Lieder und Tänze nicht, die den meisten von ihnen in die Wiege gelegt wurden. Interessanterweise zeigen die „Störenfriede“ bei alldem oft mehr Geduld und Ausdauer.







Renovationsarbeiten



Die ersten Gebäude sind über 20 Jahre alt. Die Unwetter, Hitze und Feuchtigkeit und obendrein die Erdbeben schaden den Gebäuden sehr. Zerfall, Schimmel und Risse, Wassereintrüche und mehr gilt es regelmässig zu reparieren. Aber Dank unseres Programms „Renovierung“ konnten wir in letzter Zeit mehrere der Gebäude sanieren.



AMAT,

vom lateinischen Verb aimer, ist die Abkürzung von Association de Massages Assis pour Tous (Verein für Sitzmassage für alle)



Schmackhafter Nektar



Nach der Entdeckung mehrerer Bienenstöcke auf unseren Gebäuden haben wir entschieden, Bienenstöcke aus Holz in der Nähe des Waldes aufzustellen. Was für eine vorteilhafte Lösung: wir haben 16 kg Honig sammeln können! Den Bienen scheint ihr neues Zuhause zu gefallen und sie verschonen nun unsere Dächer und Wände.

Die Begründerin der Chantani-Methode, Anita Fumeaux, sowie die Lehrerinnen der Sitzmassage kamen zusammen, um den Grundstein für den Verein zu legen.

Mit Begeisterung wollten sie diese Massagetechnik einem breiten Publikum bekannt machen, so dass jeder und jede von den Wohltaten dieser Methode profitieren und die Technik der Sitzmassage erlernen kann.

L'Association de Massage Assis pour Tous wurde 2008 mit diesen Zielen gegründet. AMAT ist eine Ausbildungsschule. Der Verein beabsichtigt, die Technik der Chantani-Sitzmassage zu garantieren und zu schützen, die auf der thailändischen Massage beruht.

Da Anita Fumeaux die Kinder von Le Sourire seit 2003 unterstützt, war es selbstverständlich, dass der Vorstand von AMAT ihre Patenschaft weiterführt.

Mit ihren aktiven Teilnahmen an therapeutischen Messen oder anderen kulturellen Veranstaltungen in der Westschweiz sind sowohl die Mitglieder von AMAT als auch zahlreiche Freiwillige und die sich in Ausbildung zur Sitzmassage befindenden Schüler und Schülerinnen unverzichtbar. Ihr treues Engagement für Le Sourire führen sie somit weiter.

Eine echte Freundschaft

Pii Kae und seine Ehefrau Pii Pouie führen ihren Betrieb für Schwermaschinenbau nicht weit von uns entfernt. Pii Kae ist es auch, der unsere beschädigten Grundstücke nach starken Regenfällen wieder aufbaut, um Überschwemmungen zu vermeiden. Er ist jedoch mit Leib und Seele Künstler und versteht es, aus Naturmaterialien wie Wurzeln, Holz, grossen Steinen, Pflanzen und Blumen erstaunliche Kunstwerke zu vollbringen.

Da er in einem kleinen, bescheidenen Haus ohne Grundstück wohnt, kommt er zu uns, um zu werkeln. Wenn man unser Grundstück durchquert, kann man ein bisschen überall seine Handschrift lesen. Er ist immer gut gelaunt, die Kinder folgen ihm, beobachten ihn und versuchen, ebenfalls kreativ zu sein. Seine Frau kommt uns oft besuchen, nie ohne leere Hände, sie



lässt uns ihre kulinarischen Spezialitäten kosten. Ein Geschenk, das wir sehr zu schätzen wissen.

Der wilde Büffel

Seit einigen Wochen suchte ein wilder Büffel unsere Gegend heim. Das Tier lief ein bisschen überall zwischen den benachbarten Dörfern herum, ohne dass es jemanden gelang, es einzufangen. Seine immer verwirrenderen Reaktionen wurden lästig, ja sogar gefährlich. Eines Tages, als er von einer Gruppe unserer Büffel angezogen schien, wurde es auch für unsere Kinder gefährlich. Um wieder zu „seinen Freunden“ zurückzufinden, zerstörte er nicht nur unsere Tiergehege, sondern trieb auch unsere Büffel von ihrem Grundstück – ein totales Durcheinander entstand.



Die vom Dorfvorsteher gefällte Entscheidung, das Tier zu schlachten, brachte Erleichterung bei der Bevölkerung und unsere Jugendlichen konnten ihre Tätigkeit als «Cowboys» wieder ohne Probleme aufnehmen.

Die Hälfte des Fleisches nahm den Weg ins Dorf, die andere Hälfte wurde an Le Sourire verschenkt. Unsere Metzgerei lief auf Hochtouren mit der Auswahl und dem Schneiden der Fleischstücke, die vakuumverpackt in den Tiefkühltruhen landeten. Die arme Bevölkerung in unserer Region ernährt sich vor allem von Fisch, Schweinefleisch und Huhn. Es brauchte daher dieses Abenteuer, damit sie zum ersten Mal in ihrem Leben rotes Fleisch kosten konnten.





Die 25 Jahre von *Le Sourire* in der Schweiz

Um das Vierteljahrhundert unserer Vereinigung in der Schweiz zu feiern, wollten Barbara und Prapapone alle Mitglieder, die seit Beginn dieses Abenteuers bis heute ehrenamtlich tätig waren und sind, zu einem Festessen einladen, welches im letzten September in Genf stattfand. Es war eine wunderbare Zusammenkunft zwischen den „Ehemaligen und den Aktuellen“
SOUVENIR, SOUVENIR und DANKE KOP KHUN KHA

LE SOURIRE DE  CHIANG KHONG

Herzlichen Dank an die Druckerei Gessler SA in Sitten, sowie dem Grafiker Jeanclaude Warmbrodt